



Wald ZH

Geschäftsbericht 2019



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie haben den Geschäftsbericht 2019 vor sich und es freut mich, dass Sie sich dafür interessieren, was sich im abgelaufenen Jahr in der Gemeinde Wald ZH alles so ereignet hat.

Es gab wie in jedem Jahr bestimmte Leuchtturmprojekte oder besondere Höhepunkte, die entweder aussergewöhnlich viel Engagement erforderten oder eine besondere Herausforderung waren und damit zu unvergesslichen Erfahrungen wurden.

Wir haben für Sie in dieser Broschüre aus den zahllosen Ereignissen und Projekten einige ausgewählt und stellen Ihnen diese in kompakter Form vor. In Text, Bild und Grafik entdecken Sie auf diesen Seiten interessante, möglicherweise auch überraschende Hintergrundinformationen.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen!

Freundliche Grüsse



Ernst Kocher
Gemeindepräsident



Ressort Finanzen

Mehrere Hundert Quellensteuerpflichtige	4-5
Mehr Einwohner/innen – mehr Betreibungen	
Der Finanzausgleich schenkt ein	
Schul- und Sportanlagen geplant	

Ressort Infrastruktur

Kartierung Naturgefahren revidiert	6-7
Abwasserbeseitigung	
Fussgängerbrücke Feisterbach neu erstellt	
Buechtobelbrücke im Ried ersetzt	

Ressort Präsidiales

Neue Webseite online	8-9
Zahlreiche kulturelle Highlights	
Ein Bibliotheksbuch erzählt...	
Viele Aktivitäten im Heimatmuseum	
Arbeitsreiches Jahr für das Wahlbüro	

Ressort Raumentwicklung und Bau

Neues Verzeichnis für Grundeigentümer	10-11
Zur Gebäudesanierung motiviert	
S26 neu mit Halbstundentakt	
Erfolgreicher Sponti-Car	
Energieleitbild überarbeitet	
Übernahme einer Photovoltaikanlage	

Ressort Schule

Themenwoche «Von der Muse geküsst»	12-13
Bildungslandschaft vernetzt	
Dynamische und agile Jugendarbeit	

Ressort Sicherheit und Gesundheit

Aufbahrungsräume neu gestaltet	14-15
Friedhof: Sanierung Grabfeld Süd	
Nacht der offenen Tore bei der Feuerwehr	
Malina ist die 10'000. Einwohnerin	
Sonderabfall sammeln lohnt sich	

Ressort Soziales

Konstante Sozialhilfequote	16-17
Drohungen sind keine Seltenheit	
Umstellung auf neue EDV-Systeme	
Mehr bearbeitete Fälle, aber weniger Kosten	

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung	18
Investitionsrechnung	
Bilanz per 31.12.2019	



Mehrere Hundert Quellensteuerpflichtige

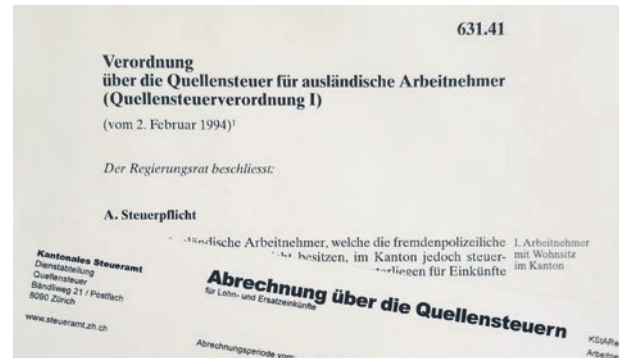
In Wald ZH wohnen etwa 800 quellensteuerpflichtige Personen, rund 200 mehr als Ende 2016. Alle ausländischen Personen ohne C-Bewilligung werden quellenbesteuert. Das heisst, die Steuer wird jeweils direkt vom Lohn abgezogen. Die Höhe des Abzugs hängt vom monatlichen Bruttolohn ab. Für die Tarifeinstufung ist im Kanton Zürich das Gemeindesteueramt am Wohnort zuständig. Grundsätzlich ist der Arbeitgeber der sogenannte Schuldner der Steuer, was ihn dazu verpflichtet, dem Steueramt zu melden, wenn er einen steuerpflichtigen Arbeitnehmer anstellt. Aufgrund dieser Meldung nimmt das Gemeindesteueramt dann die Tarifeinstufung vor. Die Abrechnungen erfolgen quartalsweise und per Ende Jahr wird die Schlussabrechnung erstellt. Das Steueramt geht auch Ein- oder Austritten von Arbeitnehmenden nach, die nicht durch den Arbeitgeber gemeldet wurden. Dies macht dann jeweils Korrekturen erforderlich.

Mehr Einwohner/innen – mehr Betreibungen

Die Gemeinden Wald und Fischenthal zählen zusammen inzwischen über 12'500 Einwohnerinnen und Einwohner, was auch Auswirkungen auf das Betreibungsamt Wald-Fischenthal hat. Im Berichtsjahr mussten 600 Betreibungen mehr erfasst werden. Total wurden 4'791 Betreibungen eingeleitet, was eine Zunahme von 14,5 % bedeutet. Gut dreiviertel aller Betreibungen, welche nicht bezahlt oder bestritten sind, werden fortgesetzt. Bei mehr als der Hälfte muss eine Pfändung vollzogen werden. Auch wurden im Berichtsjahr viele Spezialfälle bewältigt, z. B. acht Arreste gegenüber einem einzigen Fall im Vorjahr. Ebenso stiegen die Fälle beim Gemeindeammannamt. So erteilten Gerichte gegenüber den Vorjahren vermehrt den Auftrag, Zustellungen zu erledigen. Auch die Kantonspolizei verlangte die Anwesenheit einer Urkundsperson bei Hausdurchsuchungen so oft wie noch nie. Viel Zeit beanspruchten vor allem Ausweisungen von Mietern aus Wohnräumen, Befundaufnahmen und richterliche Verbote, welche ebenfalls einen Anstieg verzeichneten. Durch die Digitalisierung und die stete Optimierung von Arbeitsprozessen konnte das Betreibungsamt Wald-Fischenthal den Mehraufwand mit den gleichen Personalressourcen bewältigen.

Der Finanzausgleich schenkt ein

Die Gemeinden weisen hinsichtlich Einnahmen und Lasten grosse Unterschiede auf. Der Finanzausgleich hat das Ziel, die von den Gemeinden



Der Anteil der quellenbesteuerten Personen entspricht 12,5 Prozent aller Steuerpflichtigen.



Nicht nur der Anstieg der Einwohnerzahl verursachte beim Gemeindeammann-/Betreibungsamt mehr Arbeit.



Das Instrument des Finanzausgleichs soll finanzielle Unterschiede in den Zürcher Gemeinden glätten.



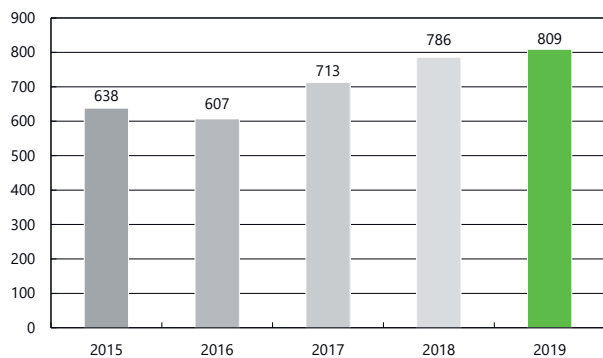
So könnte die Schulanlage Laupen nach der Erweiterung und Sanierung aussehen.



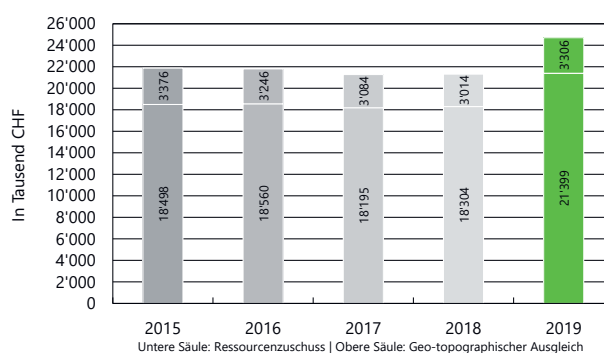
nicht beeinflussbaren Unterschiede zu vermindern und eine faire Ausgangslage für alle zu schaffen. Der Finanzausgleich setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Die Gemeinde Wald ZH bezieht aus dem Ausgleichstopf des Kantons Zürich einen «Ressourcenausgleich» sowie einen «geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich». Der «Ressourcenausgleich» stellt sicher, dass alle Gemeinden mit genügend finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Gemeinden mit tiefer Steuerkraft und hohem Steuerfuss erhalten einen entsprechend hohen Ressourcenausgleich. Dadurch sollen die Steuerfussunterschiede zwischen den Gemeinden ausgeglichen werden. Mit dem «geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich» werden besondere Lasten ausgeglichen, die auf die Siedlungsstruktur oder die topografischen Verhältnisse zurückzuführen sind. Wichtige Indikatoren für die Berechnung sind die Bevölkerungsdichte und der Steigungsindex. Die Gemeinde Wald ZH wird so in den Bereichen Gemeindestrassen, Gewässerunterhalt und -verbauungen sowie Feuerwehr unterstützt. Der jährliche Finanzausgleich deckt einen Drittel der Einnahmen des Haushaltes der Gemeinde und ist deshalb absolut existenziell.

Schul- und Sportanlagen geplant

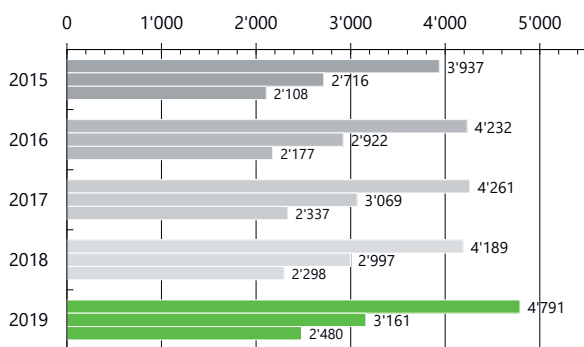
Mittels Studienauftrag wurde ein Gesamtkonzept für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Laupen ausgearbeitet. Ende Juni konnte die Bevölkerung die verschiedenen Projekte inkl. Siegerprojekt anschauen. Im Oktober haben die Stimmberechtigten dem Projektierungskredit von 1,95 Millionen Franken an der Urne zugestimmt, mit welchem die Studie weiterbearbeitet, die Planung konkretisiert und ein Vor- und Bauprojekt mit Kostenvoranschlag erarbeitet werden können. Im Juli zogen die Kinder des Kindergartens Jonastrasse ins Provisorium im Schulhaus Binzholz um, im August starteten dann die Bauarbeiten. Vom bestehenden Gebäude bleiben mehr oder weniger nur die Aussenwände erhalten, der ganze Rest wird neu gebaut und durch ein zweites Gebäude ergänzt. Die Fertigstellung und damit die Inbetriebnahme des neuen Doppel-Kindergartens Jonastrasse ist auf den Sommer 2020 geplant. Ein weiteres Grossprojekt, die Aufstockung und Sanierung der Sporthalle Elba, beschäftigte den Bereich Liegenschaften ebenfalls. Mit den zahlreichen beteiligten Akteuren galt es, das Bauprojekt, zuhanden der Urnenabstimmung, auszuarbeiten war.



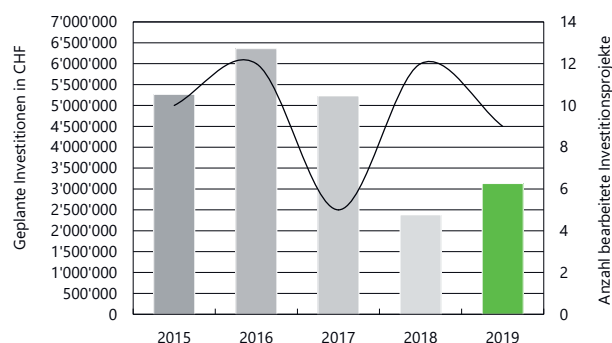
Die Anzahl Quellensteuerpflichtige wird von Jahr zu Jahr höher, beträgt aber nur rund 8 % der Einwohnerzahl.



Die Steuererhöhung von 2017 führte zwei Jahre später zu einem höheren Finanzausgleich.



Die Betreibungen über 5 Jahre (obere Säule Betreibungen, mittlere Säule Fortsetzungen, untere Säule Pfändungen)



Diese Grafik zeigt die Anzahl Investitionsprojekte bei den Gemeindeliegenschaften und die Kosten.

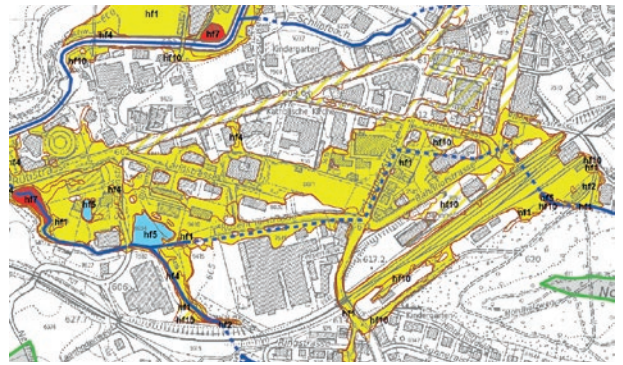


Kartierung Naturgefahren revidiert

In früheren Jahrhunderten begegnete man Hochwassergefahren vorwiegend mit oft aufwändigen Schutzbauten entlang der Gewässer, wodurch das Gefahrenpotenzial erheblich reduziert werden konnte. Diese wasserbaulichen Massnahmen weisen im Kanton Zürich einen hohen Standard auf. Den gestiegenen Schutzansprüchen und dem erhöhten Schadenpotenzial müssen aber auch die Gebäudeeigentümer vermehrt selbst begegnen. Die Bestrebungen müssen sich auf die Einschränkung und Verringerung des Schadenpotenzials konzentrieren. Gefahrenkarten bilden die Grundlage für diesen zielgerichteten Hochwasserschutz. Sie zeigen auf, welche Gebiete in welchem Mass durch Überschwemmungen gefährdet sind. Die von der Kantonalen Baudirektion erlassenen Gefahrenkarten bilden die fachliche Grundlage für Gebäudeeigentümer, Planer und Behörden, um der Hochwassergefährdung Rechnung zu tragen. Für Wald ZH besteht seit 2006 eine Gefahrenkartierung Hochwasser. Mittlerweile wurden verschiedene Hochwasserschutz-Projekte realisiert (z. B. Schlipfbach, Hinternordbach, Steinchramenbach). Die rechtlich gültige Gefahrenkarte entsprach nicht mehr dem aktuellen Gefährdungsbild und musste revidiert werden. Mit der revidierten Gefahrenkarte wurde die Gefährdung für das Gemeindegebiet unter Einbezug der veränderten Rahmenbedingungen (Neubeurteilung Hydrologie, realisierte Hochwasserschutzprojekte) und der aktuellen Methodik (genauer Terrainmodell) neu aufgezeigt. Das bedeutet, dass sich die Intensität der Überflutungen an einigen Stellen verringert hat. Gegenüber der bisherigen Karte konnten durch das Heranziehen des digitalen Terrainmodells die Überflutungsflächen genauer eruiert werden.

Abwasserbeseitigung

Im Zusammenhang mit der laufenden Gewässerraumfestlegung, der geplanten Renaturierung des Hinternordbaches sowie dem Bau von zwei Mehrfamilienhäusern in der Felsenau, musste die Abwasserleitung zwischen der Ring- und Schützenstrasse erneuert werden. Die Unterquerung des SBB-Bahndammes mit einer 54 m langen Bohrung (\varnothing 8 m), stellte die Unternehmen vor eine grosse Herausforderung. Die Erneuerung der Abwasserleitung vom Bohrungsende bis zur Schützenstrasse erfolgte im offenen Graben. Aufgrund der ungünstigen Bodenverhältnisse musste die neue Abwasserleitung auf einer Länge von rund 90 m auf Bohrpfähle gestellt werden. Das öffentliche Abwassernetz der Gemeinde hat eine Länge von mehr als 70 km. Um den Werterhalt zu sichern,



Ausschnitt aus der Gefahrenkarte Hochwasser (Bereich Rütistrasse-Gartenstrasse-Laupenstrasse).



Hochwasser 1939 - Extremereignis mit 107 mm/h Hauptniederschlag. Im Bild die gepflästerte Rütistrasse.



Bohrgerät in der 5 m tiefen Grube beim Bauprojekt Erneuerung Abwasserleitung Ring-/Schützenstrasse.



Die analog der Binzholzbrücke sanierte Feisterbachbrücke bietet wieder einen sicheren Übergang.

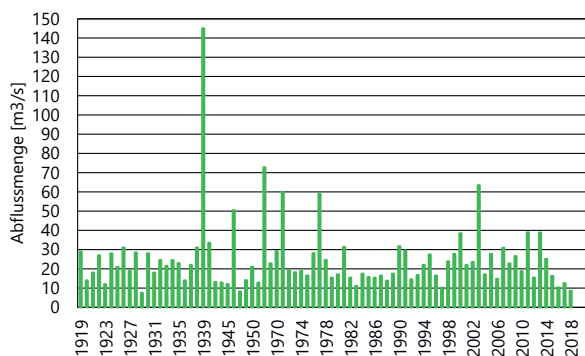
müssten pro Jahr etwa 1'100 m Leitung erneuert werden; im Berichtsjahr konnten rund 700 Meter öffentliche Abwasserleitungen erneuert werden. Im Klärwerk nehmen die Betriebsprobleme in den Pumpwerken durch die Entsorgung von Hygieneartikeln im Abwasser zu. Die Bevölkerung wurde deshalb mit einem Flyer auf dieses Problem aufmerksam gemacht und darauf sensibilisiert, auf deren fachgerechte Entsorgung zu achten.

Fussgängerbrücke Feisterbach neu erstellt

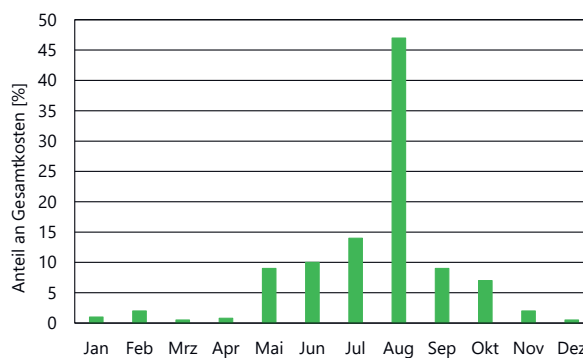
Die Feisterbachbrücke ist eine wichtige Fusswegverbindung aus den Quartieren Blattenbach, Ferch, Ferchacher/Neufeld und weiteren zum Schulhaus Binzholz sowie zum Dorf. Als Verbindung vom Altersheim Drei Tannen zum Pflegezentrum ist diese Brücke, zusammen mit der Binzholzbachbrücke, nicht wegzudenken. Grund für die dringend gewordene Sanierung waren Untersuchungen, die ergaben, dass tragende Teile der Holzbrücke verwittert und faul waren. Die Brücke wurde den heutigen technischen Erfordernissen angepasst und für kleinere Kommunalfahrzeuge befahrbar gemacht (Reinigung/Schneeräumung). Erkenntnisse aus der bereits erfolgten Sanierung der Binzholzbrücke flossen in die Erneuerung dieser «Schwesterbrücke» ein.

Buechtobelbrücke im Ried ersetzt

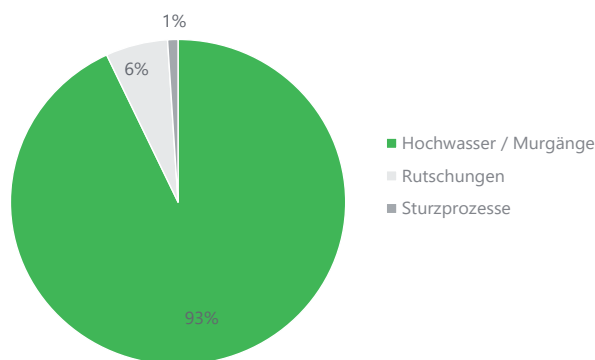
Im Weiler Ried, unterhalb der Brücke über die Bahnlinie und die Jona, liegt ein kleiner Weiher mit einem Wasserkraftwerk. Über dem Auslauf thronte über Jahrzehnte eine für diese Gegend sehr spezielle Rundbogen-Holzbrücke. Der Brückenbelag musste vor längerer Zeit ersetzt und dann wiederholt punktuell ausgebessert werden. Bei der letzten grösseren Instandstellung wurde festgestellt, dass die verleimten Rundbogenholzträger im Inneren faul waren. Eine Instandstellung im bisherigen Erscheinungsbild mit verbessertem Schutz der Holzkonstruktion sowie die notwendigen Anpassungen an die heutigen Sicherheitsvorschriften erwiesen sich als sehr teuer. Der Kostenvergleich zwischen einer Sanierung oder dem Ersatz fiel zu Gunsten einer einfacheren und längerfristig unterhaltsamen Konstruktion aus. Als Basis diente ein vom Kanton Zürich standardisiertes Brückenmodell für Wanderwege. Dieses wurde mit dem Unternehmer und dem Werkhof im Sinne der Benutzerfreundlichkeit optimiert. Damit der Übergang auch für Klein- und Wildtiere weiterhin gewährleistet bleibt, wurde ein Streifen der Gitterroste mit einem Warzenblech abgedeckt.



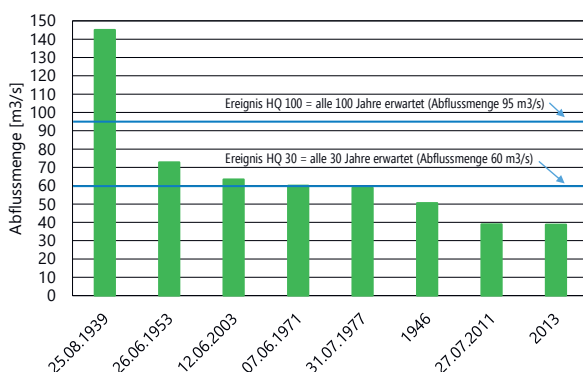
Die Grafik zeigt die Spitzenereignisse in Sachen Hochwasser von 1919 bis 2018 (Abflussmenge der Jona).



So verteilen sich die durchschnittlichen Unwetterschäden auf die Monate im Jahr (Zeitraum 2012-2018).



Erwartungsgemäss machen die Hochwasserschäden über 90 Prozent der Unwetterschäden aus.

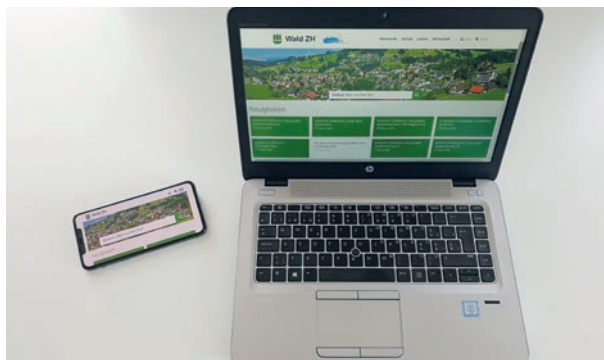


Die höchsten Extremereignisse an Niederschlägen der letzten 100 Jahre in Wald ZH.



Neue Webseite online

Die Webseite www.wald-zh.ch präsentiert sich in neuem Kleid: Ein Redesign frischte den Auftritt im World Wide Web auf. Neben vielen neuen Inhalten verfügt die Webseite über eine «responsive» Gestaltung. Damit werden Inhalt und Layout automatisch dem jeweiligen Ausgabegerät angepasst, was die heute weit verbreitete Internetsnutzung mit Handy oder Tablet deutlich komfortabler macht. Verschiedene Mitteilungsdienste können mit oder ohne Benutzerkonto abonniert werden, um auf diesem Weg zeitgerecht relevante Informationen zu erhalten.



Die Gemeindef Webseite www.wald-zh.ch hat ein vollständiges Redesign erfahren.

Zahlreiche kulturelle Highlights

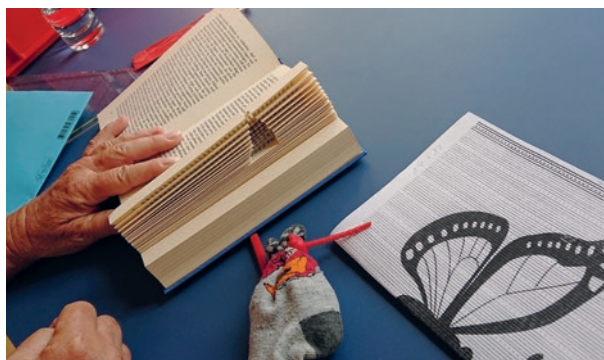
Im vergangenen Jahr hat die agKultur nicht nur das reguläre Kulturprogramm gestaltet, sondern zusätzlich zur «tour des jardins», dem grossen Kulturfest eingeladen. 7 Gärten (Theater-Garten, Kinder-Garten, Skulpturen-Garten, Sinnes-Garten, Wort-Garten, Mal-Garten und Zukunfts-Garten) luden die Besuchenden an einem sonnigen Septembernachmittag zu 7 Wundern ein. Ausserdem hatte das agKultur-Team die Bahnhofstrasse «verändert» und es galt, 7 Unterschiede zu finden.... Wer nichts von diesem Wettbewerb wusste, wunderte sich vielleicht über die Migros-Einkaufskörbchen im Coop und die Coop-Körbchen in der Migros. Abends lockten Konzerte, Speis und Trank auf den Schwertplatz, wo das Kulturfest mit Musik und Tanz seinen krönenden Abschluss fand.



Tobey Lucas und Band begeisterten die Bevölkerung an der «tour des jardins». Foto: Werni Brunner

Ein Bibliotheksbuch erzählt...

Was für ein Glück, wenn mich die Bibliothekarin aus dem vielseitigen Angebot von Medien auswählt: «Ich», ein Buch (Roman, Krimi, Biographie oder anderes), werde katalogisiert, zum Schutz mit Folie eingepackt, im Eingangsbereich bei den Neuheiten präsentiert und bald schon von Benutzerinnen und Benutzern ausgeliehen. Es wird weiterhin geschätzt, dass es Medien immer noch in handfester Ausgabe gibt und in der Bibliothek gestöbert werden kann. Nicht selten kommt es vor, dass ich über Empfehlungen von Kundinnen zu Kunden weiterwandere. Wenn ich dann nach ein paar Jahren vorwiegend im Gestell bleibe, werde ich nicht etwa weggeworfen, sondern finde vielleicht in der Badikiste oder im Flohmärt einen neuen Besitzer. Oder das Allerbeste: Ich werde in einem Kurs des Bücherkünstlers Ans Stecher Lüchinger, veranstaltet im September in der Gemeindebibliothek, Seite für Seite zu einem Kunstwerk gefaltet und verschönere so ein Wohnzimmer.



Mit der Kunst des Bücherfaltens entstehen sehr spezielle Dekorationselemente.



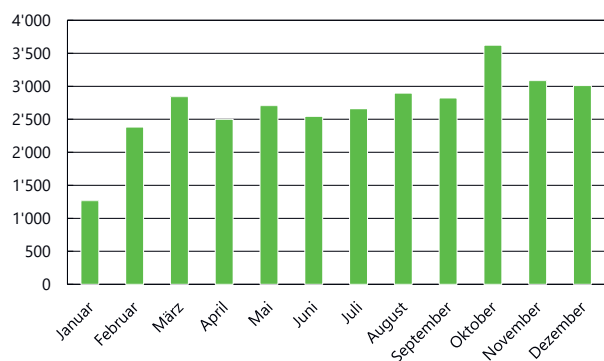
Im Heimatmuseum wurden Gemälde von Vlado Hagara ausgestellt wie dieses vom «Dorfplatz» mit dem Zollhaus.

Viele Aktivitäten im Heimatmuseum

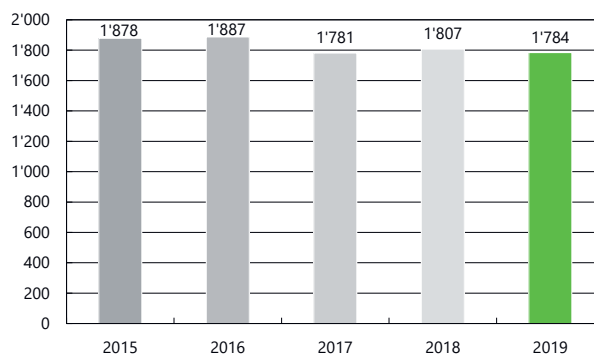
Fünf Wechselausstellungen bescherten dem Museum entsprechend viele Besucher. Den Anfang machte die Ausstellung «In Memoriam Vlado Hagara», es folgten die «Holzskulpturen von Fredi Pfenninger», danach (während Wald rollt) eine Fotoausstellung über Oldtimer, im Herbst «Bild und Skulptur» von Sandra Kreis und zum Abschluss die Bilder der Schwestern Doris Hornacker und Heidi Riesen. Für die Ausstellungen ist Werner Fuchs verantwortlich. Während der Fasnacht waren 2 Umezüge unterwegs, sie werden von Walter Steinmann und Walter Kocher betreut. Die Silvesterchläuse stehen unter der Obhut von Rolf Züger. Neueingänge für das Sammelgut werden von Fritz Knobel inventarisiert und in der Schwertscheune gelagert. Die Chronik wird von Max Krieg und Werner Brunner geführt. Im Dezember wurde damit begonnen, das Material aus der Schwertscheune zu sichten und für den Umzug ins Zwischenlager transportfähig zu machen, wo es voraussichtlich für rund 1 Jahr bleiben wird. In diesem Zeitraum erfolgt die energetische Sanierung der Schwertscheune.

Arbeitsreiches Jahr für das Wahlbüro

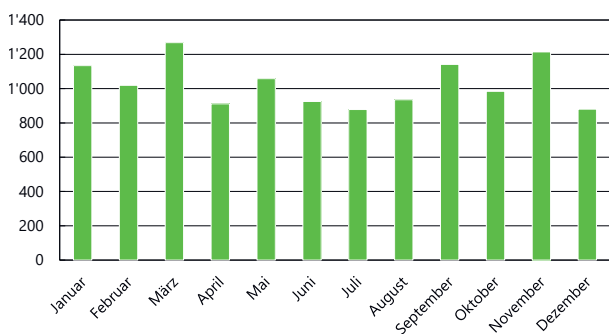
Das Wahlbüro war im Berichtsjahr an sechs Terminen stark gefordert. Im Frühling standen die Kantons- und Regierungsratswahlen an. Im Mai befanden die Walder Stimmberechtigten über die neue Gemeindeordnung, der mit einem Ja-Anteil von 85 % zugestimmt wurde. Im September wurde mit Wolfgang Harder ein neuer Statthalter für den Bezirk Hinwil gewählt. Im Oktober fanden die Wahlen zur Neubesetzung des Nationalrates statt. Insgesamt 966 Frauen und Männer wollten für den Kanton Zürich einen der 35 Sitze in der grossen Kammer ergattern. Gleichzeitig stand wiederum eine kommunale Abstimmung an: Die Stimmberechtigten mussten über die Projektierung zur Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Laupen befinden. Dabei resultierte eine Zustimmung mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 76 %. Abgerundet wurde das «Super-Wahljahr» im November mit einer Abstimmung zu den Statuten des Zweckverbands Kehrichtverwertung Zürcher Oberland sowie dem zweiten Zürcher Ständeratswahlgang.



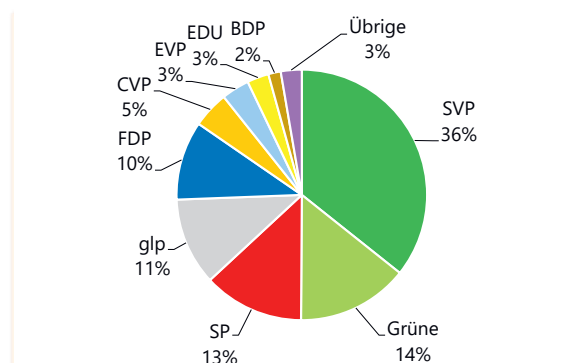
Die Zugriffe auf die neue Webseite stiegen tendenziell von Monat zu Monat an.



Die Gesamtnutzerzahl der Gemeindebibliothek zeigt eine ziemlich stabile Situation.



Pro Monat verzeichnet die Bibliothek durchschnittlich über 1'000 Besucher/innen.



Nationalratswahlen 2019: Aktuelle Verteilung der Wähleranteile in Wald ZH auf die Schweizer Parteien.



Ressort Raumentwicklung und Bau

Neues Verzeichnis für Grundeigentümer

Der «ÖREB»-Kataster ist ein Informationssystem über gesetzliche Grundlagen und konkrete behördliche Erlasse, welche auf ein Grundstück wirken. Somit ergänzt der ÖREB-Kataster das Grundbuch, das die privaten Rechte und Lasten enthält. Der ÖREB-Kataster wird der Öffentlichkeit über den kantonalen GIS-Browser zur Verfügung gestellt. Unter folgender Adresse können Abfragen zu einzelnen Grundstücken gemacht werden: <https://maps.zh.ch/?topic=OerebKatasterZH>. Für ein bestimmtes Grundstück kann auch ein Auszug erstellt werden, welcher alle relevanten Eigentumsbeschränkungen enthält. Seit der offiziellen Aufschaltung der Daten sind für alle Grundstücke in Wald ZH viele verschiedene Informationsebenen abrufbar: Angaben zur Grundnutzung, überlagernde Nutzungen, Lärmschutz, Baulinien, Gewässer- und Waldabstandslinien sowie Waldgrenzen oder auch Grundwasserschutzzonen.

Zur Gebäudesanierung motiviert

Unter dem Motto «Wie modernisiere ich mein Gebäude richtig?» lud die Gemeinde im November mit den Programmpartnern zu einer Infoveranstaltung mit Fachausstellung ein. In der Schweiz entfällt ein grosser Teil des Energieverbrauchs auf den Gebäudebereich. Die Energiestadt Wald ZH setzt sich für eine wirksame Energiepolitik ein und möchte deshalb besonders Hauseigentümer über unterschiedliche Angebote im Bereich von erneuerbaren Energien informieren. Das Interesse an dieser Veranstaltung war gross. Weit über 100 Personen informierten sich an diesem Abend über Unterstützungsbeiträge, Vorgehensweisen bei einer Haussanierung, einen Heizungsersatz oder allgemein über eine wirksame Energiepolitik. Die Besucherinnen und Besucher konnten aber auch direkt mit einer im Saal anwesenden Firma in Verbindung treten und sich über konkrete Angebote, Materialien oder Finanzierungen informieren.

S26 neu mit Halbstundentakt

Im Dezember wurde (endlich) der Halbstundentakt auf der S-Bahn Linie 26 (Winterthur – Rüti) eingeführt. Vorgängig waren Infrastrukturausbauten an verschiedenen Bahnhöfen im Tösstal und in Tann-Dürnten nötig. Verzögert hat sich die Einführung des Halbstundentakts hauptsächlich durch eine Einsprache.



Im ÖREB-Kataster sind gesetzliche Grundlagen und behördliche Erlasse vermerkt, die auf ein Grundstück wirken.



Die Informationsveranstaltung «Wie modernisiere ich mein Gebäude richtig?» stiess auf grosses Interesse.



Auf den Halbstundentakt zwischen Rüti und Winterthur mussten die öV-Benutzenden lange warten.



Die Photovoltaikanlage auf dem Hallenbad kann von der Walder Bevölkerung genutzt werden.



Erfolgreicher Sponti-Car

Mit dem Projekt Sponti-Car fördert die Gemeinde die Elektromobilität und gibt der Bevölkerung die Möglichkeit, ein Elektroauto auszuprobieren und eigene Erfahrungen damit zu sammeln. Das Elektroauto am Schlipfplatz ist mit 387 Buchungen im ersten Betriebsjahr gut angelaufen. Es wurde eine Gesamtstrecke von rund 4'500 km damit gefahren. Durch die Benutzung dieses Fahrzeugs konnten im Vergleich zu einem Auto mit Verbrennungsmotor bereits 1'357 kg CO₂ eingespart werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.sponti-car.ch.

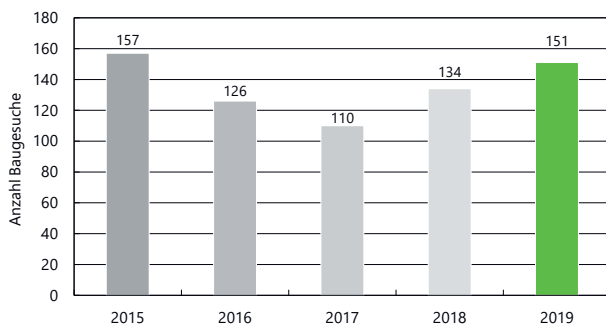
Energieleitbild überarbeitet

Im Oktober setzte der Gemeinderat das überarbeitete Energieleitbild fest. Dieses umschreibt die Ziele und Handlungsfelder der Gemeinde Wald ZH, um in den wichtigsten Bereichen des Energieverbrauchs, der Wärmeerzeugung im Gebäudebereich, der Stromversorgung und der Mobilität, die Effizienz zu steigern und CO₂-Emissionen kontinuierlich zu reduzieren. Damit wird eine nachhaltige Energienutzung sichergestellt. Der bewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen fördert eine nachhaltige Lebensqualität und den lokalen Wirtschaftsstandort. Im ersten

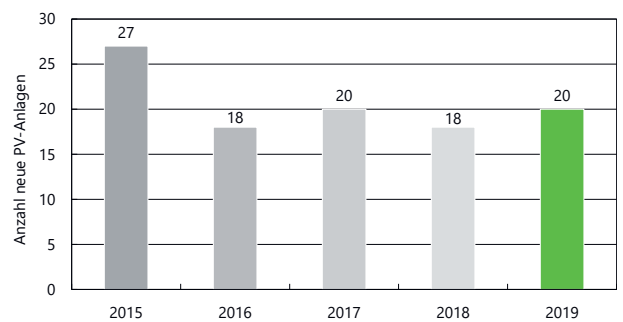
Leitbild aus dem Jahr 2013 war zum Beispiel vorgesehen, dass 1 m² Sonnenenergienutzung pro Einwohner bis ins Jahr 2020 zur Verfügung stehen soll. Bereits im Jahr 2018 hatte man dieses Ziel erreicht, weshalb jetzt neue Ziele gesetzt werden mussten. Bis 2050 ist nun die Steigerung der lokalen Energieproduktion auf 8,5 m² Photovoltaik-Anlagen pro Einwohner/in vorgesehen.

Übernahme einer Photovoltaikanlage

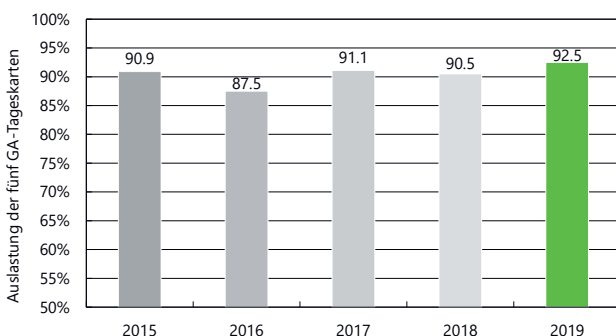
Die Photovoltaikanlage auf dem Hallenbaddach wurde durch die EW Wald AG erstellt und von dieser betrieben. Die Gemeinde stellte die Dachfläche, unter der Bedingung eines jederzeitigen Kaufrechts der Anlage zum Zeitwert, zur Verfügung. Nun hat die Gemeinde Wald die Anlage übernommen. Dadurch entstand die Möglichkeit, der Bevölkerung weitere Flächen zur Nutzung von Sonnenenergie zugänglich zu machen. Die PV-Anlage wird wie auch die anderen gemeindeeigenen Solaranlagen dem Verein WaldSolar mittels Nutzungsrechten für 25 Jahre abgegeben. Viel schneller als erwartet waren die Nutzungsrechte der gesamten neuen Fläche vollständig an interessierte Personen aus der Bevölkerung «verkauft».



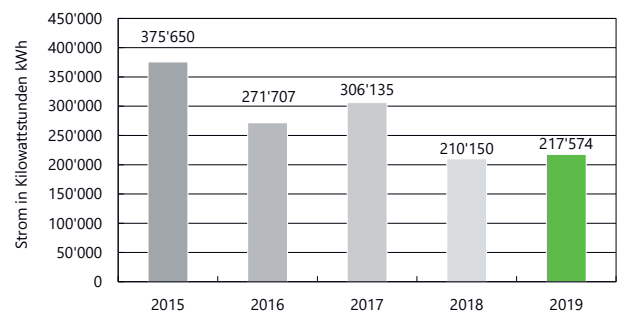
Im abgelaufenen Jahr sind überdurchschnittlich viele Baugesuche eingereicht worden.



Weiterhin werden in der Gemeinde erfreulich viele neue Photovoltaikanlagen erstellt und in Betrieb genommen.



Im Berichtsjahr wurde die höchste Auslastung der «SBB-Tageskarten Gemeinde» der letzten 5 Jahre erreicht.



Die neuen Photovoltaikanlagen erreichten im Erstellungsjahr die dargestellte Produktion in kWh.



Themenwoche «Von der Muse geküsst»

In der Themenwoche der Sekundarschule Burg im Mai liessen sich die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang auf kreatives Gestalten ein. Ein Musiker, ein Slam-Poet und ein Graffitikünstler eröffneten die Spezialwoche und motivierten in 25 Workshops zu schöpferischem Gestalten. Während in Malateliers mit Spachteltechnik auf Acryl oder mit selbst hergestellten Farben gemalt wurde, entwickelten sich in digitalen Workshops Bildergeschichten mit Winzlingen, Animations- und Stop-Motion-Filme, basierend auf eigenen Storyboards oder mit Apps entwickelten Musikstücken mit kunstvoll bearbeiteten Smartphone-Fotos. Auch Altstoffe, Kleider, Papier oder Beton dienten als Werkstoffe und bildeten die Grundlage für neue Kreationen: Upcycling-Werke, Origami-Bilder, Skulpturen. Inspirierend und zum Ausprobieren anregend waren auch die Herstellung von Naturkosmetik, das Kreieren von schönen Desserts in einem Kochstudio oder das phantasievolle Dekorieren von selbstgebackenen Torten. Während in der Werkstatt Liegen aus Lärchenholz fürs Pausenareal produziert wurden, bereitete sich die Schauspielertruppe samt Bühnenbildnern mit letzten Proben auf ihre öffentlichen Auftritte vor. Eine Gruppe zog zwei Tage lang aus und kam mit Eindrücken vom Kulturweg Via Spluga zurück. Die «Muse» war anwesend.

Bildungslandschaft vernetzt

«Bildungslandschaft» – das muss sicher etwas mit Schule zu tun haben! Eine Verbindung, die vermutlich ganz viele automatisch herstellen. Eine Bildungslandschaft besteht jedoch nicht nur aus formalen Bildungseinrichtungen mit überprüfbaren Abschlüssen, sondern sie beinhaltet auch die Familie, den Sportplatz, die kulturellen Einrichtungen, die Vereine und Vieles mehr. Am Anfang steht eine gemeinsame Vision. Was bedeutet Lernen in unserem Dorf oder in unserer Region? Die Vision ist sowohl Basis als auch Zweck der Vernetzung. Bildungslandschaften sind Netzwerkprojekte. Sie sind erfolgreich und können wachsen, wenn die Vernetzung unter den verschiedenen Akteuren funktioniert. Es ist wichtig, dass man voneinander weiss, Gemeinsamkeiten genutzt werden können, um Bestehendes weiter auszubauen oder auch neue Projektideen umzusetzen. Eine Bildungslandschaft ist kein Projekt auf Zeit, sondern ein langfristig angelegtes Netzwerk. Der Gemeinderat hat sich entschieden, das



An der Themenwoche der Sekundarschule wurden selbstgebackene Torten phantasievoll dekoriert.



Die Bildungslandschaft hat viele Inhalte: Schule, Familie, Sportplatz, kulturelle Einrichtungen, Vereine usw.



Ein Projekt-Highlight des Jugendbüros: Der Stand an der «tour des jardins».



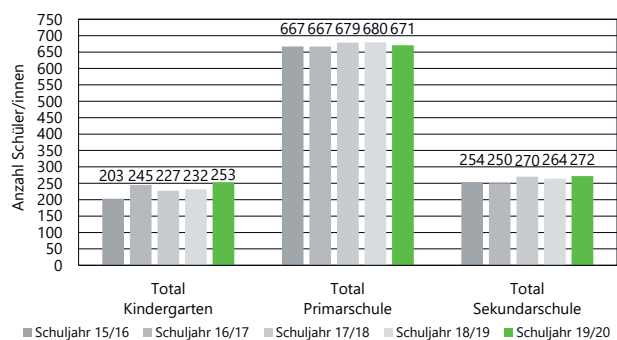
Am Weihnachtsmarkt boten die Jugendlichen viel Selbstgemachtes an.

Projekt auch in der aktuellen Legislaturperiode weiter zu führen. Im Juni wurde der erste Vernetzungsanlass und Workshop der «Bildungslandschaft» durchgeführt. Rund 20 Akteure aus den Bereichen «Frühe Förderung», Integration und Familie nahmen am Anlass teil. In durchmischten Gruppen und im Plenum wurden verschiedene Fragestellungen rege diskutiert und die Gelegenheit genutzt, sich mit anderen Bereichen auszutauschen. Die Vernetzung innerhalb der einzelnen Bereiche funktioniert bereits sehr gut. Um jedoch Bestehendes weiter auszubauen oder neue Projektideen umsetzen zu können, ist es notwendig, dass auf ein stabiles Netzwerk zurückgegriffen werden kann. Daran wird weiter gearbeitet.

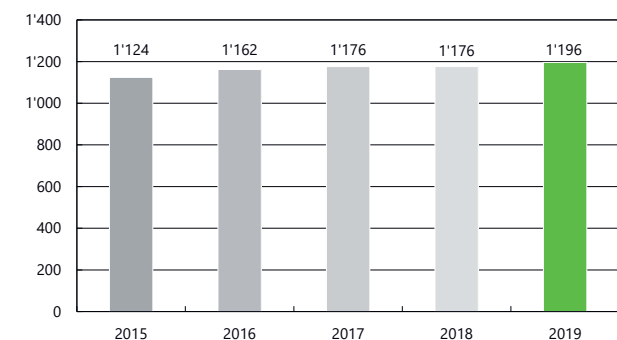
Dynamische und agile Jugendarbeit

Das Jugendbüro beziehungsweise die Jugendarbeit bietet den Jugendlichen eine Anlaufstelle für ihre individuellen Bedürfnisse, Anliegen und Interessen. So können sie in einem freiwilligen Rahmen ihre Freizeit verbringen und diese aktiv mitgestalten. Die Jugendarbeitenden fördern dabei die individuellen Ressourcen der

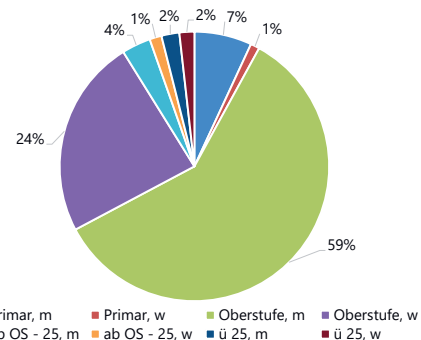
Jugendlichen, wodurch sie in der Bildung ihrer Identität gestärkt werden und eine positive Unterstützung erfahren. Jasmine Sennhauser trat im Berichtsjahr die Stelle als Jugendarbeiterin an. Jonas Melchior stiess als Zivildienstleistender zur Jugendarbeit. Nach Abschluss des Zivildienstes konnte ihm ein Vorpraktikum angeboten werden. Die Arbeit zu dritt ermöglichte es der Jugendarbeit, ihr Angebot erneut zu vergrössern. Da für gewisse Tätigkeiten, wie etwa die aufsuchende Jugendarbeit, jeweils zwei Personen notwendig sind, konnten neu einzelne Angebote parallel durchgeführt werden, ohne dass eine Nutzergruppe benachteiligt war. Das Jugendbüro verzeichnete knapp 4'000 Besuche im regulären Betrieb. Mit Projekten, Anlässen und Angeboten konnten zusätzlich gut 1'600 Personen erreicht werden, was 60 % mehr als im Vorjahr waren. Dies ist mitunter auch auf die teilweise parallel stattfindenden Angebote zurückzuführen. Zu den Projekthighlights zählten nebst dem Strassenfussballturnier die Umgestaltung des Jugendbüros, der Standbetrieb an der «tour des jardins» sowie der Weihnachtsmarkt.



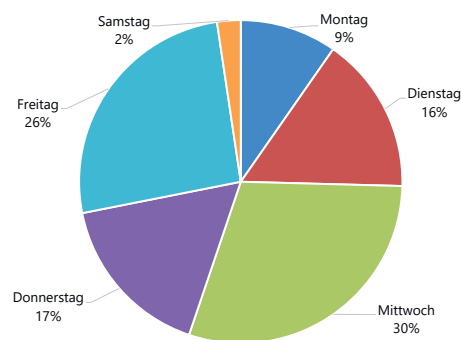
Schule Wald: Mehr Kindergartenkinder, weniger in der Primarstufe und mehr in der Sekundarstufe als im Vorjahr.



Die Anzahl Schüler/innen über alle Schulstufen nahm in vier Jahren um 72 Schüler/innen oder 6 Prozent zu.



Jugendbüro: Von der grössten Besuchergruppe (Oberstufe) sind doppelt so viele männlich wie weiblich.



Die Grafik zeigt die prozentuale Verteilung der Jugendbürobenutzer/innen nach Wochentag.



Ressort Sicherheit und Gesundheit

Aufbahrungsräume neu gestaltet

In den letzten Jahren wurde allgemein erkannt, wie wichtig das Abschiednehmen von Verstorbenen ist. Bei der Aufbahrung im «Katafalk» haben die Hinterbliebenen die Möglichkeit, in Ruhe zu begreifen, was geschehen ist. Das Wort «begreifen» heisst geistig erfassen, verstehen, betasten, greifend prüfen, ob es wirklich wahr ist, dass ein geliebter Mensch nicht mehr lebt. In den alten Aufbahrungsräumen trennte eine abgeschlossene Glasscheibe die Hinterbliebenen von den Verstorbenen. Nun wurden die Räume saniert, die Katafalke aus Holz mit einer Öffnung wurden in den Raum integriert, die Wände mit warm wirkenden Farben neu gestrichen und mit strahlendem Lampenlicht ausgestattet. Somit sollen sich die Trauernden, trotz der schmerzlichen Situation, in diesem Raum etwas wohler fühlen.

Friedhof: Sanierung Grabfeld Süd

Auf dem Grabfeld Süd wurden ausser den Kleinkindergräbern alle Gräber abgeräumt, einzelne Sträucher und Bäume gepflanzt sowie die ganze Fläche des Grabfelds humusiert und Rasen angesät. Die Lage des neuen Hauptwegs wurde so angepasst, dass eine ideale Grabfeldeinteilung möglich ist. Im Unterbau wurden die neuen Werkleitungen für Wasser, Strom und Entwässerung verlegt. Die Erschliessung der Grabfelder ist durchgehend befahrbar und asphaltiert. Wasser für die Besucher kann an zwei neuen Stelen bezogen werden. Der bisherige Natursteinbrunnen wurde saniert und neu platziert. Über eine grosse Fläche musste zusätzlicher Humus eingeführt werden. Als äusserer Abschluss wurde eine Eibenhecke gepflanzt. Den hinteren Abschluss der neuen Grabfelder zieren eine Parrotiahecke sowie zwei Säuleneichen. Ein grosser Anteil der Arbeiten konnte durch den Werkhof, teilweise mit externer Unterstützung, ausgeführt werden.

Nacht der offenen Tore bei der Feuerwehr

Ende August öffneten die Feuerwehren der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein ihre Tore und Türen für die interessierte Bevölkerung. Mittlerweile beteiligen sich schweizweit rund 650 Feuerwehren an diesem Anlass, der sich immer grösserer Beliebtheit erfreut. Auch die Feuerwehr Wald ZH war Teil dieser nationalen Aktion. Der besondere Anlass bot der einheimischen Bevölkerung die Gelegenheit, das Handwerk der Feuerwehrleute besser kennen zu lernen. Ausserdem bestand die Möglichkeit, Fragen zum Aufgab-



Der Raum, wo Verstorbene bis zur Bestattung aufgebahrt sind, wirkt nun freundlich und würdiger als zuvor.



Blaulichtfahrzeuge zum Anfassen gab's in der «Nacht der offenen Tore» im Feuerwehrdepot Wald ZH.



Malina, die 10 000. Walder Einwohnerin, umrahmt von ihren Eltern und einer Delegation des Gemeinderates.



Die Sammlung von Sonderabfall trägt viel zum Umweltschutz bei. Immer mehr Leute machen mit.



spektrum und den Tätigkeiten direkt mit einem Angehörigen der Feuerwehr Wald zu besprechen. Nebenbei soll die Nacht der offenen Tore auch die Möglichkeit zur Rekrutierung neuer Feuerwehrleute bieten. Am frühen Abend besuchten reihenweise Familien das Feuerwehrdepot an der Eschenstrasse. Neben einer Hüpfburg standen den «angehenden» kleinen Feuerwehrleuten weitere spannende Kinderattraktionen mit Preisen zur Verfügung.

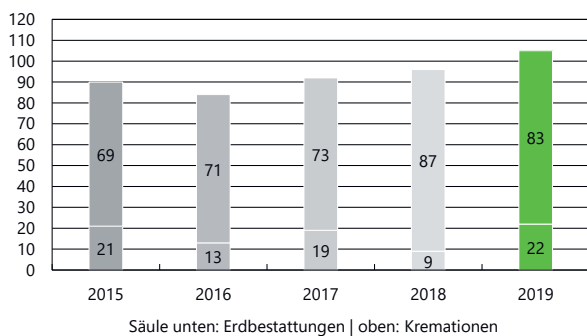
Malina ist die 10'000. Einwohnerin

Der erste persönliche Kontakt mit der Gemeindeverwaltung Wald ZH findet meistens bei der Einwohnerkontrolle statt. Sie ist unter anderem zuständig für die Anmeldung von Neuzuzüglern, die Abmeldung bei Wegzügen, Adressänderungen und das Nachführen anderer Änderungen der Personalien von Walderinnen und Waldern sowie Verlängerungen von Aufenthaltsbewilligungen. Im vergangenen Sommer konnte die 10'000. Einwohnerin der Gemeinde Wald ZH begrüsst werden. Durch den erneuten Zuzug von Andreas und Sabrina Schwyter wurde mit der neun Monate alten Malina Schwyter die Zahl von 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern in Wald ZH er-

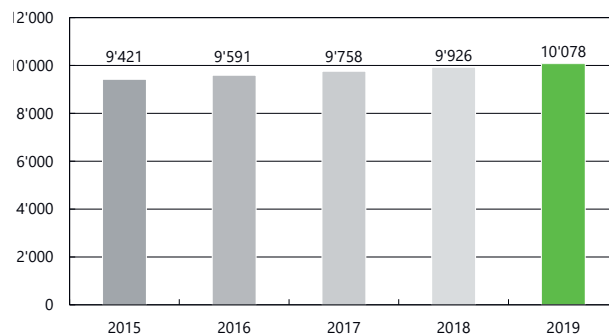
reicht. Die letzte grössere «Schwelle» wurde 2011 mit dem 9'000. Einwohner überschritten.

Sonderabfall sammeln lohnt sich

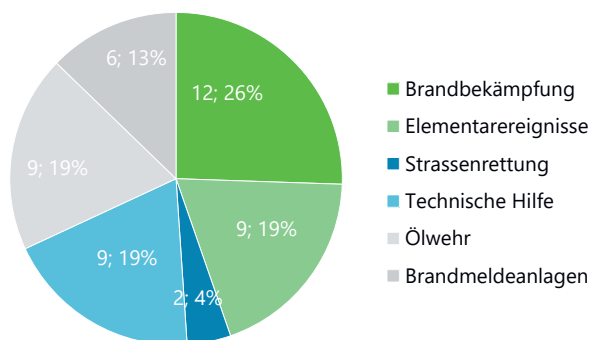
Zweimal im Jahr findet in Wald ZH die mobile Sammlung für Sonderabfälle aus Haushalten statt. Sonderabfälle sind diejenigen Abfälle, deren umweltverträgliche Entsorgung besondere technische und organisatorische Massnahmen erfordert. Die Gründe für die spezielle Handhabung sind unter anderem die Zusammensetzung dieser Abfälle sowie die chemisch-physikalischen und biologischen Eigenschaften. Die nicht korrekte Entsorgung dieser Abfälle kann für die Umwelt sowie für Mensch und Tier gravierende Auswirkungen haben. Deshalb gilt für Sonderabfall, niemals via Kehricht oder Kanalisation entsorgen oder verschiedene Produkte miteinander mischen. Dies kann zu Explosionen führen. Die Sammelmenge im 2019 ist im Vergleich zu den Vorjahren mit knapp 2,66 Tonnen weiter leicht gestiegen. Die Anzahl der Abgeber in Wald ist mit 278 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls etwas höher ausgefallen.



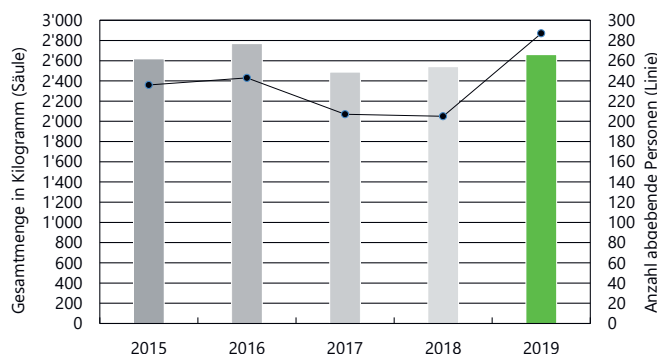
Seit Jahren ist der Trend zu immer mehr Feuerbestattungen zu beobachten.



Die Einwohnerzahl erreichte die Schwelle von 10'000 Personen. 31 Orte im Kanton zählen noch mehr Einwohner.



Mehrheitlich musste die Feuerwehr 2019 für andere Ereignisse ausrücken, als zur Brandbekämpfung.



Dank der Abgabe von Sonderabfall kann dieser fachgerecht entsorgt werden. Die Beteiligung wächst.



Konstante Sozialhilfequote

Die Anzahl Personen, die wirtschaftliche Hilfe bezogen hat, ist gegenüber dem Vorjahr – trotz steigender Bevölkerungszahl – gesunken. Dies zeigt sich an der Sozialhilfequote, die das Bundesamt für Sozialversicherungen (BFS) für die Gemeinde Wald ZH ermittelt hat. Gemäss dieser Statistik bezogen 2017 2,6 % der Einwohner der Gemeinde Wald Sozialhilfeleistungen. 2018 sank dieser Wert auf 2,4 %. Zum Vergleich: Im Kanton Zürich beziehen durchschnittlich 3,2 % der Bevölkerung Sozialhilfeleistungen. Umgerechnet auf die Haushalte in Wald ZH waren 2018, von insgesamt 4'246 Haushalten, 126 auf Sozialhilfeleistungen angewiesen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Sozialhilfequote für 2019 ähnlich hoch ausfallen wird wie 2018. Die Aufteilung nach den vier häufigsten Gründen, weshalb unterstützte Personen oder ganze Haushalte letztes Jahr von der Sozialhilfe abgelöst werden konnten, sind im Diagramm ersichtlich.

Drohungen sind keine Seltenheit

Die Sozialhilfe bewegt sich dauernd im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle. Im Beratungsprozess können bei wiederholtem Fehlverhalten von Klientinnen und Klienten durch die Sozialabteilung oder den Sozialausschuss Sanktionen verhängt werden. Im abgelaufenen Jahr kam es deshalb mehr als ein Mal zu Drohungen von Klientinnen oder Klienten gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialabteilung. Weil solche Drohungen ernst genommen werden müssen, wurde der freie Zutritt zur Sozialabteilung eingeschränkt, indem die Eingangstüre abgeschlossen blieb. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialabteilung wurden zudem, von einer auf Drohungen und Gewalt spezialisierten Fachstelle, im Umgang mit dieser Thematik informiert und persönlich geschult. Das Team lernte wirkungsvolle Reaktionsweisen im Umgang mit gewalttätigen Klientinnen und Klienten kennen und trainierte diese. Insgesamt konnte der Blick für diese Thematik im Team geschärft werden, was den Mitarbeitenden erlaubt, künftig gezielt, wirkungsvoll und angemessen auf Bedrohungssituationen zu reagieren.

Umstellung auf neue EDV-Systeme

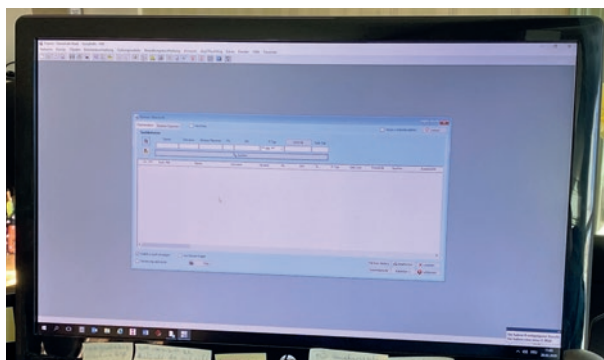
Die Sozialabteilung Wald war mit der Umstellungen auf zwei neue EDV-Systeme beschäftigt. Einerseits werden sämtliche Beschlüsse, die dem Sozialausschuss Wald zur Genehmigung vorgelegt werden, seit anfangs Jahr mit der Geschäftsverwaltungssoftware CMI Axioma erstellt und



Die Sozialberatung führt immer wieder zur «Ablösung» von Klienten in den Ersten oder Zweiten Arbeitsmarkt.



Drohungen in der Sozialhilfe sind eine Realität und zwingen Sozialdienste zu Schutzmassnahmen.



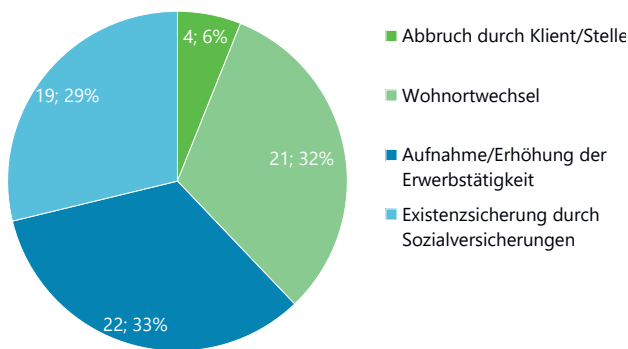
Im Zuge der Digitalisierung werden Klientendossiers in der Sozialhilfe noch stärker elektronisch geführt.



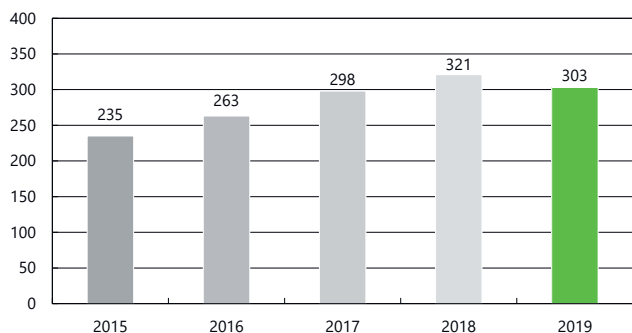
Die Falladministration bearbeitet jährlich zigtausende von Dokumenten (Rechnungen, Briefe usw.).

erfasst. Dies ermöglicht den Behördenmitgliedern, die Sitzungsvorbereitung und das Aktenstudium flexibel und ortsunabhängig, in elektronischer Form, vorzunehmen. Andererseits kann mit diesem System die Beschlusserstellung und Sitzungsverarbeitung in der Administration der Sozialabteilung effizienter erledigt werden. Der Sozialausschuss hat an 17 Sitzungen insgesamt 303 Beschlüsse gefasst. Die Anzahl der Sozialhilfedossiers ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Weiter war die Sozialabteilung ab Herbst mit der Umstellung auf ein neues Klienten-Verwaltungssystem beschäftigt. Mit der Erfassung der Klientinnen und Klienten im neuen System Tutoris und der Umstellung der Auszahlungsprozesse waren sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch das Personal der Abteilung Finanzen stark gefordert. Das Ziel, die neuen Prozesse auf den Jahreswechsel zu erarbeiten und einzuführen, um weiterhin eine optimale und wirkungsvolle Beratungstätigkeit zu gewährleisten, konnte mit tatkräftiger Unterstützung aller Beteiligten erreicht werden.

Mehr bearbeitete Fälle, aber weniger Kosten
 Neue kantonale Vorgaben machten die Arbeit im Bereich Sozialversicherungen anspruchsvoller.

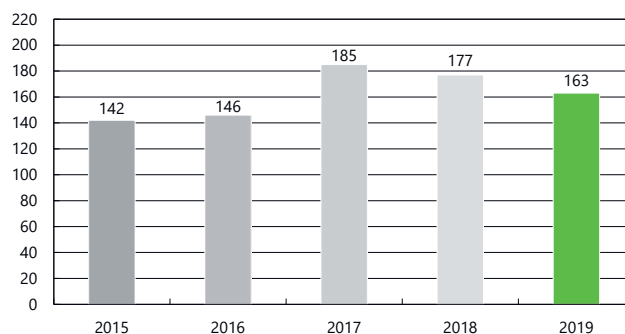


Sozialhilfe: 66 Fälle konnten abgeschlossen werden. Die Grafik zeigt die Verteilung nach Ablösegrund.

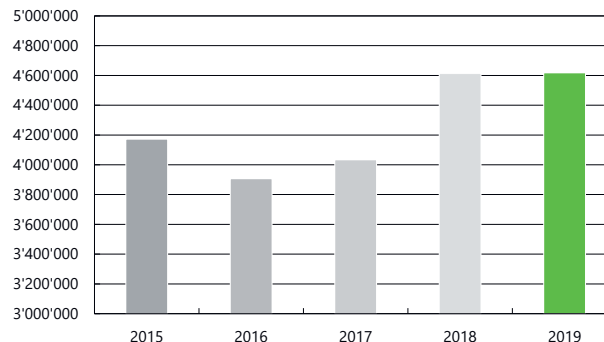


Die Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl Beschlüsse in der Sozialhilfe der letzten 5 Jahre.

Aufwändige und somit zeitintensive Abklärungen bei Gesuchen um Zusatzleistungen zur AHV/IV-Rente sind bei Liegenschaftenbesitz, Erbschaften und Vermögensverzicht vorzunehmen. Weiter mussten auch wieder mehrere Einsprachen gegen gefällte Entscheide bearbeitet und Missbrauchsfällen nachgegangen werden. Die Mitarbeitenden stellen fest, dass Rentnerinnen und Rentner mit administrativen Tätigkeiten oftmals überfordert sind. Sie melden sich deshalb für Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und für die Bearbeitung ihrer persönlichen Briefpost vermehrt bei den Sachbearbeitenden der Zusatzleistungen, weil im persönlichen Umfeld niemand da ist, der diese Aufgabe wahrnehmen kann. Da solche Dienstleistungen für das Personal häufig viel Zeit in Anspruch nehmen, wird jeweils geprüft, ob und unter welchen Bedingungen Rentnerinnen und Rentner die Unterstützung der Pro Senectute in Anspruch nehmen können. Die Ausgaben im Bereich Zusatzleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, obwohl insgesamt mehr Fälle bearbeitet wurden. Die gesamten Ausgaben, abzüglich der Vergütung des Kantons (Staatsbeitrag) ergeben die Nettokosten, welche die Gemeinde zu tragen hat.



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Fallzahl in der Sozialhilfe der letzten 5 Jahre.



Die Nettokosten bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV sind im Berichtsjahr leicht gesunken.



Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Die konsolidierte Erfolgsrechnung schliesst bei Ausgaben von CHF 64'809'667.30 und Einnahmen von CHF 68'836'149.41 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4'026'482.11 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 1'006'000. Die Steuereinnahmen lagen gesamthaft um CHF 1'041'000 höher als veranschlagt. Die Steuerkraft pro Einwohner hat sich um CHF 13.00 auf CHF 1'822.00 verschlechtert. Die budgetierten Steuereinnahmen des laufenden Jahres wurden um CHF 1'223'000 übertroffen. Die Grundsteuern schlossen mit Mehreinnahmen von brutto CHF 470'000 ab.

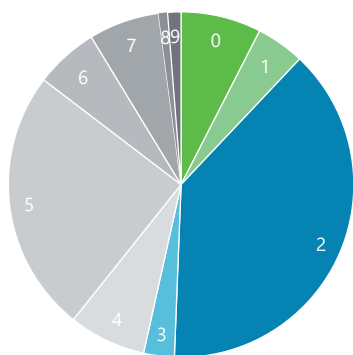
Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens schliesst bei Ausgaben von insgesamt CHF 6'508'000 (Budget CHF 9'977'000) und Einnahmen von CHF 1'035'000 (Budget CHF 400'000) mit CHF 5'473'000 Nettoinvestitionen ab. Damit wurden (inkl. Finanzvermögen) rund CHF 4'205'000 weniger Nettoinvestitionen getätigt als veranschlagt. Der Umsetzungsfaktor liegt demzufolge bei 57 %. Das Verwaltungsvermögen wird mit den gesetz-

lich vorgeschriebenen Abschreibungen von CHF 4'536'000 refinanziert. Das Verwaltungsvermögen beträgt CHF 76'209'000, inkl. Verwaltungsvermögen der Gebührenbetriebe Wärmeverbund Hallenbad, Abfall, Kanalisationsnetz/Kläranlage, von CHF 12'870'000.

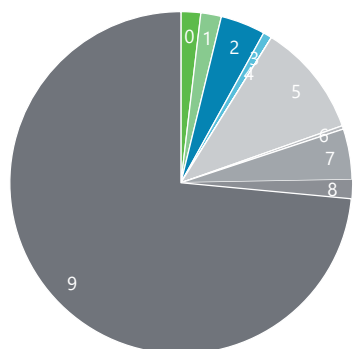
Bilanz per 31.12.2019

Die Bilanzsumme beträgt CHF 102'998'000. Auf der Aktivseite reduzierte sich das Finanzvermögen um CHF 156'000. Die flüssigen Mittel sind um CHF 1'223'000 gestiegen. Die Guthaben sind um CHF 795'000 gestiegen. Das Grundeigentum ist um CHF 33'000 auf CHF 7'300'000 gestiegen und das Verwaltungsvermögen hat sich auf CHF 76'209'000 vermehrt. Bei den Passiven haben sich die laufenden Verpflichtungen um CHF 2'833'000 verringert. Die langfristigen Schulden sind um CHF 2'178'000 auf neu CHF 25'361'000 gestiegen. Das Eigenkapital der Werke und der Spezialfonds hat sich um CHF 4'947'000 auf CHF 9'481'000 erhöht. Der steuerfinanzierte Ertragsüberschuss von CHF 4'026'482.11 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses erhöht sich damit auf CHF 50'654'386.78.



Aufteilung der Ausgaben nach Funktionen (rechts die Datentabelle dazu in Tausend Franken).

0	Allgemeine Verwaltung	4'877	7,5 %
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	2'929	4,5 %
2	Bildung	25'000	38,6 %
3	Kultur, Sport und Freizeit	1'863	2,9 %
4	Gesundheit	4'685	7,2 %
5	Soziale Wohlfahrt	15'973	24,7 %
6	Verkehr	3'845	5,9 %
7	Umwelt und Raumordnung	4'281	6,6 %
8	Volkswirtschaft	546	0,8 %
9	Finanzen und Steuern	810	1,3 %



Aufteilung der Einnahmen nach Funktionen (rechts die Datentabelle dazu in Tausend Franken).

0	Allgemeine Verwaltung	1'283	1,9 %
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	1'337	1,9 %
2	Bildung	2'913	4,2 %
3	Kultur, Sport und Freizeit	570	0,8 %
4	Gesundheit	3	0,0 %
5	Soziale Wohlfahrt	7'383	10,7 %
6	Verkehr	223	0,3 %
7	Umwelt und Raumordnung	3'299	4,8 %
8	Volkswirtschaft	1'227	1,8 %
9	Finanzen und Steuern	50'599	73,6 %



Herausgeberin	Gemeinde Wald ZH
Redaktion	Alle Verwaltungsressorts
Konzept/Layout	Ressort Präsidiales
Bilder	Umschlagbild: Jaco Smit, Wald ZH Übrige Bilder: zur Verfügung gestellt Symbolbilder: www.adobe.com
Auflage	100 Exemplare
Druck	Druckerei Sieber AG, Hinwil



